

„Wir schossen Wildpret, theilten es mit ihnen, und erwarben uns auf diese Weise ihre Gunst. Fünf oder sechs Tage blieben wir in ihrer Gesellschaft, und suchten darauf durch Zeichen aus ihnen heraus zu bringen, ob nicht irgendwo in ihrer Nähe eine holländische Niederlassung sei. Sie verstanden uns bald, und gaben uns zu erkennen, daß eine solche in nordöstlicher Richtung zu finden wäre. Auf das Anerbieten eines Geschenkes ließen sich zwei von den Männern bewegen, uns den Weg zu zeigen und hinzuführen. Die Uebrigen wandten sich mit Weibern und Kindern seitwärts. Wir aber zogen, fest entschlossen, uns den Holländern zu übergeben und auf's Neue in die Gefangenschaft zu gehen, der Niederlassung zu, von welcher die Karru's uns Kunde gegeben hatten. Am nächsten Tage kamen wir zu Graef Rennets, so hieß die Pflanzung, an, und fanden, daß sie aus drei bis vier Landhäusern bestand.

„Und damit will ich für heute meine Erzählung beschließen.“



38. Kapitel.

William wird krank.

Der angefangene Fischteich machte so schnelle Fortschritte, daß er am dritten Tage beinahe vollendet war. Sobald die Mauern fertig da standen, warf Hurtig in der Nähe des Ufers allen Sand und alle Steine hinaus, um dem Teiche eine vollkommen gleichmäßige Tiefe zu verschaffen und die Fische der Gefahr zu entziehen, in die räuberischen Klauen der Möven und Fischadler zu fallen. Späterhin führte er noch zwei Mauern auf, die den Teich kreuzweis durchschnitten, ihn in vier gleiche Theile schieden und so breit waren, daß man mit Bequemlichkeit